



Imposante Vögel: Dieses Kiebitz-Porträt gelang dem Naturfotografen Dieter Bark aus Mengerlinghausen bei Kulte. Ein Landwirt hatte dort seit einigen Tagen einen rastenden Trupp beobachtet.

Kiebitze rasten vermehrt im Kreis

Zugvögel weichen Schneefall im Nordosten aus

WALDECK-FRANKENBERG:

Ein bemerkenswertes Naturphänomen ist in den vergangenen Tagen meist auf Wiesen in offener Landschaft des Kreisgebietes zu beobachten. Aus allen Teilen Waldeck-Frankenburgs werden kleine und größere Trupps Kiebitze gemeldet. Die größte Ansammlung mit 427 Tieren ermittelte Bastian Meise bei Frankenau. Seit dem 6. März liegen insgesamt 124 Beobachtungsmeldungen vor. Das teilte die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) mit.

Es handelt sich um ein landesweites Ereignis. Allein am Donnerstag wurden hessenweit über 10 000 Kiebitze gezählt. Stefan Stübing, Fachreferent für Ornithologie der HGON, erklärt dazu: „Ursache für dieses Rastereignis ist der Schneefall in Nordostdeutschland in den letzten Tagen. So gab es ab Nachmittag des vergangenen Dienstags starke Ausweichbewegungen der Kiebitze mit zahlreichen Schwärmen, die entgegen der eigentlichen Heimzugrichtung wieder nach Südwesten zogen. Viele dieser Trupps

warten nun auf eine Wetterbesserung.“ Zur Zeit, so Stübing weiter, bestehen gute Chancen, in Offenlandbereichen rastende oder ziehende Kiebitze zu beobachten, aber auch Goldregenpfeifer, Kraniche, Feld- und Heidelerchen sowie weitere Arten.

Der Arbeitskreis Waldeck-Frankenburg der HGON ergänzt, dass es sich bei dem ungewöhnlichen Zugstau der Kiebitze um Vögel aus Nord- und Osteuropa handelt. Als Brutvogel sei der Kiebitz in Waldeck-Frankenburg ausgestorben.

Noch 1975 gab es nach Mitteilung der HGON mindestens 115 Kiebitz-Brutpaare in Waldeck-Frankenburg. Auf ehemalige Brutvorkommen deuten zahlreiche Namen, zum Beispiel Piewitteckes Hügel bei Rhena, Piewitteckeshof bei Adorf, Kiebitzmühle bei Wethen, Kiebitzheide bei Sachsenberg und der Bergbauschacht „Kiebitz“ bei Thalitter. Piewittecke ist der Mundartname der Kiebitze in Nordwaldeck. Und die Dörfer Giflitz und Strothe verdanken den Kiebitzen ihren Ortsspottnamen. (r)